

Inhalt

<i>Daniela Forkmann / Michael Schlieben</i> „Politische Führung“ und Parteivorsitzende. Eine Einleitung	11
<i>Frank Bösch / Ina Brandes</i> Die Vorsitzenden der CDU. Sozialisation und Führungsstil	23
<i>Anne-Kathrin Oeltzen / Daniela Forkmann</i> Charismatiker, Kärner und Hedonisten. Die Parteivorsitzenden der SPD	64
<i>Franz Walter</i> Die Integration der Individualisten. Parteivorsitzende in der FDP	119
<i>Saskia Richter</i> Führung ohne Macht? Die Sprecher und Vorsitzenden der Grünen	169
<i>Kay Müller</i> Zwischen Staatskanzlei und Landesgruppe. Führung in der CSU	215
<i>Matthias Micus</i> Die Quadratur des Kreises. Parteiführung in der PDS	263
<i>Michael Schlieben</i> Missglückte politische Führung. Die gescheiterten Nachkriegsparteien	303
<i>Peter Lösche</i> „Politische Führung“ und Parteivorsitzende. Einige systematische Überlegungen	349
Kurzbiographien der im Buch untersuchten Parteivorsitzenden	369
Autoren	396
Namensregister	397

Inhaltsübersicht

„Politische Führung“ und Parteivorsitzende. Eine Einleitung	11
Die Vorsitzenden der CDU. Sozialisation und Führungsstil	23
Der Prototyp des starken Vorsitzenden: Konrad Adenauer	25
Der „laissez-faire“-Vorsitzende: Ludwig Erhard	32
Der präsidentiale Vorsitzende: Kurt Kiesinger	35
Der Vorsitzende ohne Hausmacht: Rainer Barzel	37
Der Generationen überdauernde Vorsitzende: Helmut Kohl	41
<i>1973-1982: Diadochenkämpfe</i>	<i>41</i>
<i>1982-1990: Entwicklung zur Kanzlerpartei</i>	<i>47</i>
<i>1990-1998: Einheit und Abwahl</i>	<i>51</i>
Der übergangene Vorsitzende: Wolfgang Schäuble	53
Die unabhängige Vorsitzende: Angela Merkel	56
Charismatiker, Kärner und Hedonisten. Die Parteivorsitzenden der SPD	64
Charismatisch, führungsstark – und erfolglos: Kurt Schumacher	66
Organisationstreuer Traditionalist und Modernisierer: Erich Ollenhauer	71
Willy Brandt: Charisma und Führungsschwächen	77
<i>Vom Triumvirat zur Troika</i>	<i>77</i>
<i>Brandts antifaschistische Biographie: Restriktion und Ressource</i>	<i>79</i>
<i>Integrationskraft und Entscheidungsschwäche</i>	<i>81</i>
<i>Die Führungsressource Charisma</i>	<i>83</i>
Von Wiedervorlagen und Tagesordnungen: Hans-Jochen Vogel	86
Führungsscheu und selten in Bonn: Björn Engholm	90
Ehrgeizige Gremienpolitik und unglückliche Medienpräsenz: Rudolf Scharping	96
Vom Hedonisten zum Integrator und zurück: Oskar Lafontaine	100
Medienpolitiker und Staatsmann: Gerhard Schröder als der letzte „Enkel“	106
„Politik ist Organisation“: Franz Müntefering	111
Fazit: Kollektive Führung und Individualisten	116

Die Integration der Individualisten. Parteivorsitzende in der FDP	119
Ohne Bindemittel und Netz	119
Kontemplativ in der Vitrine: Theodor Heuss	121
Vermittelnd und farblos: Franz Blücher	124
Feuerkopf und Wüterich: Thomas Dehler	128
Ruheständler im Remstal: Reinhold Maier	132
Ritterkreuzträger und bürgerlicher Primus: Erich Mende	135
Frohsinn und Härte: Walter Scheel	140
Beweglichkeit aus der Mitte heraus: Hans-Dietrich Genscher	144
Optimismus und lange Leine: Martin Bangemann	151
Haudegen auf Abruf: Otto Graf Lambsdorff	155
Überforderter Beamter: Klaus Kinkel	158
Höfliches Sedativ: Wolfgang Gerhardt	160
Irrender Prophet: Guido Westerwelle	163
 Führung ohne Macht? Die Sprecher und Vorsitzenden der Grünen	 169
Zwischen Transparenz und Mausehelei: Führung in einer basisorientierten Partei	169
Etappen grüner Führung	173
<i>Konsolidierende Vorhut: Die Vorstände um Herbert Gruhl und Petra Kelly</i>	173
<i>Der Vorstand wird fundamentalistisch: Von Rainer Trampert zu Jutta Ditfurth</i>	180
<i>Neuorientierungen, Rückschläge und das Verdienst von Ludger Volmer</i>	185
<i>Stabilisierung, Regierungsvorbereitung und navigatorische Katastrophen: Von Jürgen Trittin zu Gunda Röstel und Antje Radcke</i>	192
<i>Fritz Kuhn und Renate Künast, Reinhard Bütikofer und Claudia Roth: Anerkannte Führung</i>	198
Vollmer, Fischer, Ströbele und Co. – Informelle Führung bei den Grünen	207
Fazit: Warum die kollektive Führung funktioniert	210
 Zwischen Staatskanzlei und Landesgruppe. Führung in der CSU	 215
Kompromisslose Führung: Josef Müller	217
Führung ohne Esprit: Hans Ehard	223
Der heimliche Gründer der CSU: Hanns Seidel	229

Urviech und Parteiformer: Franz Josef Strauß	235
Einer gegen alle? Theo Waigel	245
Modernisierer und Parteikontrolleur: Edmund Stoiber	254
Fazit	260
Die Quadratur des Kreises. Parteiführung in der PDS	263
Im Osten etwas Neues?	263
Phönix aus der Asche der SED: Gregor Gysi	265
Der Herbergsvater seiner Partei: Lothar Bisky	278
Zu gewöhnlich für das Spitzenamt: Gabi Zimmer	289
Einer ungewissen Zukunft entgegen: Lothar Biskys zweite Amtszeit	298
Missglückte politische Führung. Die gescheiterten Nachkriegsparteien	303
Einleitend Überparteiliches	303
<i>Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)</i>	306
<i>Die Deutsche Zentrumspartei</i>	314
<i>Die Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung (WAV)</i>	320
<i>Die Bayernpartei (BP)</i>	325
<i>Deutsche Partei (DP)</i>	330
<i>Deutsche Konservative Partei - Deutsche Rechtspartei (DKP-DRP), Sozialistische Reichspartei (SRP), Deutsche Reichspartei (DRP)</i>	336
<i>Der Block der Heimatvertriebenen und Entrechten (BHE)</i>	340
Muster des Scheiterns	346
„Politische Führung“ und Parteivorsitzende. Einige systematische Überlegungen	349
Einleitung	349
„Politische Führung“ und Parteivorsitzende	352
<i>Persönlichkeitsmerkmale</i>	352
<i>Strukturelle Konstellation</i>	354
<i>Historisch-gesellschaftlicher Kontext</i>	359
<i>Machtmittel</i>	361
Konklusion	364

Kurzbiographien der im Buch untersuchten Parteivorsitzenden	369
Kurzbiographien CDU	369
Kurzbiographien SPD	371
Kurzbiographien FDP	374
Kurzbiographien SPV „Die Grünen“, Die Grünen und Bündnis 90/Die Grünen	377
Kurzbiographien CSU	385
Kurzbiographien PDS	387
Kurzbiographien Nachkriegsparteien	388
Autoren	396
Namensregister	397